

Schweizerischer Katholischer Presseverein (SKPV)

Jahresbericht 2002



**Einladung zur Generalversammlung
Samstag, 21. Juni 2003
Benediktinerkloster Mariastein SO**

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Generalversammlung 2003 im Kloster Mariastein mit Mittagessen und Führung durch das Benediktinerkloster	1
Mitgliederbeitrag 2003	2
Aufmerksamkeit gibt es nicht gratis	3
1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit	5
1.1 Verlagsprojekt "Christ und Welt"	
1.2 Vereinbarung mit Kipa/Apic	
1.3 Schweizerisches Katholisches Pressesekretariat	
1.4 Vertretung bei Partnerorganisationen	6
1.5 Generalversammlung vom 25. Mai 2002 im Stockalperschloss Brig VS	
1.6 Erfolgsrechnung 2002	7
1.7 Bilanz per 31. Dezember 2002	8
1.8 Bericht der Kontrollstelle	
Medienchronik 2002/2003	9
2. Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen	11
2.1 Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz	
2.2 Schweizerischer Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten	13
2.3 Katholische Internationale Presseagentur Kipa/Apic	14
3. Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	17

Umschlagfoto: Benediktinerkloster Mariastein SO

Einladung zur Generalversammlung 2003 im Kloster Mariastein mit Mittagessen und Führung durch das Benediktinerkloster

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstand des Schweizerischen Katholischen Pressevereins lädt Sie herzlich zu seiner Generalversammlung 2003 ein. Sie findet wie angekündigt statt am:

Samstag, 21. Juni 2003, im Kloster Mariastein
Treffpunkt: 11.25 Uhr vor der Klosterkirche in 4115 Mariastein SO

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Protokoll der Generalversammlung vom 25. Mai 2002 in Brig VS (liegt auf)
3. Jahresbericht 2002
4. Erfolgsrechnung und Bilanz 2002: Entlastung der verantwortlichen Organe
5. Mitgliederbeitrag 2004
6. Ersatzwahlen Vorstand
7. Aussprache und Verschiedenes

Weiteres Programm:

Mittagessen im Hause um 12.30 Uhr

Tonbildschau sowie Führung von 14.00 bis 15.00 Uhr

Eine Anmeldung bis zum 18. Juni beim Schweiz. Kath. Pressesekretariat ist erwünscht und hilft bei der Vorbereitung. Besten Dank.

Vorstand

Der Weg nach Mariastein

Ab Basel SBB Bahnhofplatz (Traminsel rechts) mit gelbem Tram Nr. 10 bis Station Flüh (35 Minuten Fahrzeit). Von dort mit Postauto weiter nach Mariastein. Das 10er-Tram ab Bahnhof Basel fährt im 15-Minuten-Takt. Abfahrt Postauto in Flüh um 11.14 Uhr. Ankunft in Mariastein Kirchplatz um 11.25 Uhr.

SBB-Fahrplan: Freiburg ab 08.16 Uhr, Genf ab 06.48 Uhr,
Luzern ab 08.54 Uhr, Zürich ab 09.02 Uhr

Mitgliederbeitrag 2003

Rund 2000 Mitgliedern, davon 120 Kollektivmitgliedern und Gönnern, darf der Schweizerische Katholische Presseverein den Jahresbericht und die Einladung zur Generalversammlung jedes Jahr zustellen. Sie garantieren die finanzielle Basis, ohne die der SKPV seinen Auftrag für das katholische Medienwesen nicht leisten könnte.

Neben den regulären Mitgliederbeiträgen bedachten einige Mitglieder den SKPV letztes Jahr auch mit Spendengeldern, wofür wir ihnen herzlich danken. Ferner sind auf einen Brief, den der SKPV Ende Dezember 2002 an alle Mitglieder verschickte, erfreulicherweise viele offene Rechnungen nachträglich beglichen worden. Dankeschön auch dafür.

An der Generalversammlung 2002 in Brig wurde erstmals seit 1996 wieder eine moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen. Sie garantiert dem SKPV zusammen mit Einsparungen beim Aufwand und höheren Abgeltungen für Leistungen an Partnerorganisationen weiterhin eine gesunde finanzielle Basis.

Der SKPV zählt auch künftig auf das Wohlwollen seiner Mitglieder und dankt ihnen schon jetzt für die Überweisung des Mitgliederbeitrags mit beiliegendem Einzahlungsschein. Der Beitrag beträgt

Fr. 35.- für Einzelmitglieder

Fr. 150.- für Kollektivmitglieder

Wir bitten unsere Mitglieder, den Betrag **bis Ende Juli 2003** zu überweisen und sind ihnen nicht böse, wenn sie den Betrag aufrunden.

Herzlichen Dank dafür!

Vorstand

P.S.
Wenn Sie Ihren Mitgliederbeitrag nicht am Postschalter, sondern direkt über Ihr Gelbes (PC)- oder Bank-Konto überweisen, helfen Sie uns, die Spesen (im Berichtsjahr über Fr. 3'000.-) zu senken.

Denken Sie bei allfälligen Legaten und Schenkungen an den Schweizerischen Katholischen Presseverein. Machen Sie andere Personen oder Verantwortliche von Institutionen auf diese Möglichkeit aufmerksam.

Aufmerksamkeit gibt es nicht gratis

Häufig taucht der Name „Schweizerischer Katholischer Presseverein“ ausserhalb seiner eigenen Reihen nicht auf. Doch wenn er auftaucht, geschieht das manchmal an überraschenden Orten. Am 25. Mai berichtete die Kipa über eine Feier an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaft der Universität Freiburg. Gefeierte wurde der Transfer des Instituts für Journalistik in das Departement Gesellschaftswissenschaften. Und das Überraschende daran: Der Neuling im gesellschaftswissenschaftlichen Departement verdankt seine Gründung einer Anregung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins SKPV.

Überzeugt von der Notwendigkeit einer soliden Ausbildung für Presseleute hat der SKPV schon 1920 die Einrichtung eines Lehrgangs für Journalisten angeregt. Das war lange bevor zum Beispiel die Ringier Journalistenschule oder das Medienausbildungszentrum MAZ ins Leben gerufen wurden. Natürlich geschah diese Gründung damals in einem anderen politischen und sozialen Klima als wir es heute erleben. Damals stand der Katholizismus in Abwehrstellung zum Rest der Welt und organisierte sich entsprechend kämpferisch. In diesem Klima konnte sich auch ein katholischer Blätterwald entwickeln mit einer politisch geprägten Meinungspresse, zu deren Unterstützung sich vielerorts Pressevereine bildeten.

Information, nicht Propaganda

Heute hat sich der konfessionalistische Kampfgeist verflüchtigt, und niemand wird ihm nachtrauern. Ausgelichtet hat sich weitgehend auch der katholische Blätterwald, und die örtlichen Pressevereine werden immer weniger. Geblieben aber sind bis heute grundlegende Einsichten, von denen die damaligen Initianten und Förderer der katholischen Presse getragen waren: die Einsicht nicht nur in die Notwendigkeit einer soliden Ausbildung, sondern vor allem in die Notwendigkeit von Investitionen. Öffentliche Aufmerksamkeit ist nicht umsonst zu haben. Wer mit Themen, die ihm am Herzen liegen, in der Welt präsent sein will, muss sich das etwas kosten lassen. Und er muss umso mehr investieren, je weiter die Menschen von den Themen entfernt sind, die ihm am Herzen liegen.

Der Schweizerische Katholische Presseverein versteht sich als Förderverein von Medien, die mit religiös-ethischen Themen im weitesten Sinn präsent sind. Diese Themen nehmen heute auf der Rangliste des öffentlichen Interesses keine Spitzenposition mehr ein. Umso mehr Anstrengung braucht es, sie präsent zu halten. Dabei kann es heute nicht mehr darum gehen, die Medienkonsumenten in irgendeiner Richtung indoktrinieren zu wollen. Das lässt sich das Publikum zu Recht nicht mehr gefallen. Nicht um Propaganda geht es, sondern um Information. Wir sind überzeugt, dass über religiöse und ethische Themen auch heute noch ein breites Bedürfnis nach Information besteht.

Es ist nicht so, dass die säkularen Medien diesem Bedürfnis keine Rechnung trügen. Auch die säkularen Medien tun das und oft sogar sehr gut. Aber sie beschränken sich meist punktuell auf ausserordentliche Ereignisse oder richten sich nach dem Gesetz der Medienbranche, wonach nur schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind. Denn diese verkaufen sich besser. Das gibt dann oft ein schiefes Bild von Religion und Kirchen.

Geringe Kosten - grosser Nutzen

Faire und umfassende Information über religiös-ethische Themen setzt Kontinuität voraus. Diese Kontinuität ist gewährleistet durch die Katholische Internationale Presseagentur Kipa/Apic, deren Förderverein der SKPV ist. Daneben hat der SKPV vor gut zwei Jahren von der aufgelösten katholischen Verlegervereinigung das Verlagsprojekt "Christ und Welt" übernommen, das die wöchentlichen Zeitungsseiten "Religion und Gesellschaft" und "Christ und Welt" herausgibt. Das Projekt deckt sich mit der Zielsetzung unseres Vereins und weist ein Kosten-Nutzen-Verhältnis auf, das seinesgleichen sucht. Mit einem jährlichen Aufwand von knapp 60 000 Franken erreichen die von der "Neuen Luzerner Zeitung" produzierten Zeitungsseiten wöchentlich rund 400 000 Leserinnen und Leser, darunter auch viele, die der Kirche fern stehen.

Das Projekt wurde zuletzt von der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RKZ) der Schweiz und rund zehn Kantonalkirchen finanziert. Doch die RKZ-Quelle wird aus Spargründen nächstes Jahr ganz versiegen. Der SKPV muss daher andere Finanzquel-

len erschliessen und zählt dabei auf die Kantonalkirchen, in deren Gebiet die Zeitungsseiten erscheinen. Es wäre schon rein angesichts der vorteilhaften Kosten-Nutzen-Bilanz sehr bedauerlich, wenn das Projekt aus finanziellen Gründen ein Ende finden müsste.

Dank an die guten Geister

Das "Christ und Welt"-Projekt war im Berichtsjahr auch im SKPV-Vorstand wichtigstes Thema. Der Vorstand konnte sich bei der Beratung auf ein engagiertes Gremium stützen, dem neu drei Frauen angehören. Herzlichen Dank allen Vorstandsmitgliedern für ihr Mittun und Mitdenken.

Speziell erwähnt sei an dieser Stelle auch mein Vorgänger Walter Buchs. 24 Jahre hat er sich im Vorstand für die Anliegen des SKPV eingesetzt, die letzten neun Jahre als SKPV-Präsident. Wenn der SKPV schwierige Situationen bis heute glücklich meistern konnte, ist das wesentlich auch ihm zu verdanken.

Ein herzlicher Dank gilt ferner den guten Geistern im Katholischen Pressesekretariat, vor allem seinem Leiter Danilo de Simone, der seine unzähligen Aufgaben mit geduldiger Beharrlichkeit und grosser Zuverlässigkeit erfüllt.

Der grösste Dank schliesslich gebührt den rund 2000 Mitgliedern unseres Vereins, die mit ihrer Unterstützung die Arbeit des SKPV überhaupt erst ermöglichen. Vergelts Gott.

*Markus Vöggtlin
Präsident*

1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit

1.1 Verlagsprojekt "Christ und Welt"

Rückblick

Der SKPV hat auf den 1. Januar 2001 die Trägerschaft des Verlagsprojektes "Christ und Welt" von der Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen, Freiburg, übernommen. Die Verlegervereinigung hatte sich auf diesen Zeitpunkt aufgelöst.

Ziel des Projektes

Das Verlagsprojekt "Christ und Welt" umfasst in der Regel wöchentlich zwei Zeitungsseiten mit religiösen und gesellschaftlich-ethischen Themen. Ziel des Projektes ist es, mit diesen Themen in säkularen Medien präsent zu sein.

Werkvertrag

Damit dies möglich bleibt, wurde zwischen dem SKPV und der "Neuen Luzerner Zeitung AG", der Produzentin der "Christ und Welt"-Seiten, ein Werkvertrag überarbeitet und abgeschlossen.

Finanzierung

Im Jahr 2002 wurde "Christ und Welt" von der Projektadministration Fastenopfer/Römisch-katholische Zentralkonferenz mit rund Fr. 40'000.- unterstützt. Den nötigen Restbetrag von rund Fr. 20'000.- sollte der SKPV auf Vorschlag von Fastenopfer/RKZ bei den neun Kantonalkirchen beschaffen, in deren Gebiet die Zeitungsseiten des "Christ und Welt"-Projektes erscheinen. Zwei Drittel der Kantonalkirchen haben auf entsprechende Anfragen des SKPV reagiert, bis auf eine alle positiv.

Für den SKPV bedeutet diese Art der Mittelbeschaffung einen wesentlich grösseren Aufwand als bisher.

Dokumentationsmappe

Um potentiellen neuen Abnehmerinnen und Abnehmern das Verlagsprojekt "Christ und Welt" besser präsentieren zu können, hat der SKPV-Vorstand beschlossen, eine Dokumentationsmappe zu erstellen. Mit Beispielsseiten und Fakten werden darin Gewinn und Vorteile aufgezeigt, die das "Christ und Welt"-Angebot für Zeitungsredaktionen und die mitfinanzierenden Kantonalkirchen hat.

1.2 Vereinbarung mit Kipa/Apic

Der SKPV unterstützt gemäss Statuten die Medienarbeit in der Kirche Schweiz. Insbesondere fördert er die Katholische Internationale Presseagentur Kipa/Apic. Bisher beruhte die Zusammenarbeit zwischen SKPV und Kipa/Apic auf mündlichen Abmachungen. Nun haben die beiden Institutionen die Abmachungen schriftlich untermauert und eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

1.3 Schweizerisches Katholisches Pressesekretariat

Dem SKPV obliegt auch die Führung des Schweizerischen Katholischen Pressesekretariats, das Dienstleistungen für alle in diesem Jahresbericht erwähnten Partnerorganisationen erbringt. Für diese Aufgaben stehen dem Pressesekretariat insgesamt 210 Stellenprozente zur Verfügung, aufge-

teilt auf den Geschäftsführer und zwei Teilzeitstellen im Sekretariat.

An dieser Stelle möchte der unterzeichnende Leiter des Pressesekretariats seinen beiden Mitarbeiterinnen Antoinette Scheuber und Marianne Stübi herzlich danken für den grossen Einsatz, den sie für den SKPV und dessen Partnerorganisationen leisten. Unter vielen anderen Aufgaben gilt es, für den SKPV rund 2000 Mitglieder und für die Kipa/Apic 700 Abonnentinnen und Abonnenten administrativ zu betreuen und im Rahmen des Medienopfers der bischöflichen Medienkommission rund 3000 Pfarreien zu kontaktieren.

1.4 Vertretung bei Partnerorganisationen

Sr. Thérèse-Ursula Rotzler nimmt an Stelle von Sr. Anna-Beata Suter als SKPV-Vertreterin Einsitz in die Kommission des Prälat-Meier-Fonds. Dieser Fonds ist ein verwalteter Vermögensteil des Schweizerischen Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten mit dem Zweck, den Nachwuchs sowie die Fort- und Weiterbildung von Medienleuten zu fördern.

Markus Vögtlin vertritt unseren Verein im Kipa/Apic-Vorstand sowie in der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz.

1.5 Generalversammlung vom 25. Mai 2002 im Stockalperschloss Brig VS

Haupttraktandum der Generalversammlung

2002 in Brig waren die Gesamtemeuerungswahlen des SKPV-Vorstandes (siehe Organe des SKPV in diesem Jahresbericht). Neu in den Vorstand gewählt wurden Irene Schorr, Sr. Claudia Bachmann und Sr. Thérèse-Ursula Rotzler. Die Demission aus dem Vorstand eingereicht hatte Sr. Anna-Beata Suter, die zwölf Jahre Generaloberin des Pauluswerks war und nun eine neue Aufgabe in Paris angetreten hat. Sr. Anna-Beata gehörte dem Vorstand des SKPV während neun Jahren an.

Aus dem Vorstand zurückgezogen hat sich auch der verdiente SKPV-Präsident Walter Buchs, der dieses Amt seit 1993 – zuerst ad interim – innehatte und dem Vorstand des SKPV während insgesamt 24 Jahren angehörte. SKPV-Vizepräsident Raphael Buzzi würdigte den Einsatz des scheidenden Präsidenten mit lobenden Worten, Blumen und einem Geschenk. Zum Amtsnachfolger von Walter Buchs wählte die Generalversammlung Markus Vögtlin.

Die Generalversammlung bestätigte ferner die beiden Revisoren Franz Betticher und Joseph Vonlanthen im Amt und gedachte ihres langjährigen Buchhalters Robert Stadelmann, der am 21. Juni 2001 verstorben ist.

Nach der Generalversammlung und dem Mittagessen hatten die Anwesenden Gelegenheit zu einer Führung durch den Stockalperpalast.

Danilo de Simone
Leiter des Pressesekretariates

1.6 Erfolgsrechnung 2002

AUFWAND	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
Gehälter Sekretariat	159'237.00	
Sozialleistungen	27'743.10	
Spesenentschädigungen, Sitzungen	2'023.00	
Miete der Geschäftsräume	8'000.00	
Elektrizität	317.00	
Unterhalt, Einrichtungen u. Mobilien	584.25	
Abschreibungen Einrichtungen u. Mob.	630.15	
Mobiliarversicherung	524.30	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	1'675.60	
Dokumentation, Zeitungen, Zeitschriften	59.00	
Porti, PC- und Bankspesen	3'327.26	
Telefon, Radio, Fax und Faxpapier	2'202.45	
Buchhaltungs- und Revisionskosten	100.00	
Übrige Administrationskosten	1.033.05	
Kipa-Honorarbudget	15'000.00	
Verlagsprojekt "Christ und Welt"	57'000.00	
ERTRAG	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
Mitgliederbeiträge		58'026.35
Vergabungen und Legate		0
Vergütung der SKPV-Dienstleistungen		
- Entgelt von Kipa		70'000.00
- Entgelt von Medienkollekte		69'152.05
- Entgelt Schweiz. Verein Kath. Journalistinnen und Journalisten		5'000.00
- Entgelt FO/RKZ für "Christ und Welt"		38'800.00
- Entgelt Kantonalkirchen "Christ und Welt"		12'471.00
Zinserträge		728.80
Diverse Erträge		5'908.10
	279'456.16	260'086.30
<i>Verlust</i>		19'369.86
	279'456.16	279'456.16

1.7 Bilanz per 31. Dezember 2002

AKTIVEN	Aktiven in CHF	Passiven in CHF
Kassa	663.75	
Gelbe Konto (Postcheckkonto)	5'741.08	
Freiburger Kantonalbank, Privatkonto	11'182.75	
Wertschriften	25'000.00	
Verrechnungssteuer-Guthaben	255.10	
Transitorische Aktiven	91'412.00	
Büromobiliar und Bürogeräte	534.00	
PASSIVEN		
Kreditoren		0
Transitorische Passiven		9'576.80
Kapitalkonto		68'088.56
Betriebsreserven		76'493.18
	<u>134'788.68</u>	<u>154'158.54</u>
Verlust	<u>19'369.86</u>	
	<u>154'158.54</u>	<u>154'158.54</u>

1.8 Bericht der Kontrollstelle

An die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 2002 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der Statuten geprüft.

Wir stellten fest, dass

die Bilanz mit einem Total von Fr. 154'158.54 und die Erfolgsrechnung, welche einen Verlust von Fr. 19'369.86 ausweist, mit der Buchhaltung übereinstimmen,

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 16. April 2002

Rechnungsrevisoren: *Franz Betticher*
Joseph Vonlanthen

MEDIENCHRONIK 2002/2003

VORBEMERKUNG

Zum ersten Mal wird im Jahresbericht des Schweizerischen Katholischen Pressevereins eine Chronik katholischer Medienarbeit veröffentlicht – wohl wissend, dass vieles lückenhaft bleibt, weil es nicht möglich war, zusätzliche Recherchen durchzuführen. Leserinnen und Leser sind darum um ihre Mitarbeit gebeten. Melden Sie interessante Hinweise dem Chronisten! (Adresse unten!) Vielen Dank!

KURZNACHRICHTEN

Fernsehen und Radio DRS haben mit den christlichen Kirchen der Schweiz neue Vereinbarungen getroffen. Diese umschreiben den Programmauftrag für religiöse Sendungen, das Verhältnis der Sendeanstalten zu den Kirchen und die Zusammenarbeit mit ihnen bei den als christlich deklarierten Sendungen. Besondere Absprachen gelten für Radiopredigten, "Wort zum Sonntag", Gottesdienstübertragungen usw.

"Echo romand" a fermé ses portes le mi-juillet 2002. Les Editions St-Augustin à St-Maurice ont repris les publications paroissiales et l'*Echo magazine* tente de convaincre les lecteurs de l'hebdomadaire de s'abonner chez lui. Lâché par tous, l'hebdomadaire met la clé sous le paillason après 92 ans d'existence.

Der 104jährige Kanisius-Verlag in Freiburg löste Ende Jahr sein gesamtes Buch- und Kleinschriftenprogramm auf. Über 170 Titel wurden davon betroffen. Grund: Ein massiver Umsatzrückgang. Die Verlagstätigkeit beschränkt sich jetzt auf den Zeitschriftenbereich.

Les Sœurs de Saint-Augustin, à Saint-Maurice, actionnaires du Centre Rhodanien d'Impression à Martigny, cèdent leurs actions à l'Imprimerie Gessler S.A. à Sion. Les Editions et la presse paroissiale restent à Saint-Maurice.

"Reporter ohne Grenzen", eine internationale Journalistenorganisation, stellt für 2002 eine erneute Erosion der Pressefreiheit fest. Die Bekämpfung des Terrorismus habe in vielen Staaten wesentlich dazu beigetragen. Weltweit kamen 25 Journalistinnen und Journalisten ums Leben. Mindestens 692 seien verhaftet und 1'420 angegriffen oder bedroht, zudem seien 389 Medien zensiert worden.

"4telstunde für Jesus" wurde vor Ostern von der Schweiz. Evangelischen Allianz (SEA) als Strassenzeitung in einer Auflage von 360'000 Exemplaren verteilt. Die Zeitung wird durch Anzeigen und Sponsoren finanziert. Die nächsten Ausgaben sollen am Bettag, vor Weihnachten und vor Ostern 2004 erscheinen.

"aufbruch", Zeitung für Religion und Gesellschaft, hat einen "Recherchierfonds" eingerichtet. Damit soll es möglich sein, besonders interessante, für die Zeitung wichtige Artikel angemessen zu honorieren.

Die beiden christlichen Zeitschriften "Sonntag" und "Leben und Glauben" verzichten freiwillig auf 8 - 12 Werbeseiten pro Heft. Sie enthalten jeweils nur noch 4 Anzeigenseiten. Damit will der Verlag mehr Leserfreundlichkeit, attraktivere Plätze für die verbleibenden Inserate und weniger Aufwand für den Verlag erreichen.

Das Bistum Lugano hat für die von ihm herausgegebene Tageszeitung "Giornale del

Popolo" eine Aktiengesellschaft gegründet. Damit wird die Zeitung selbständig.

Das Unternehmen "Ostschweiz" wurde im Sommer 2002 endgültig liquidiert. Doch erschien auf diesen Zeitpunkt hin ein Erinnerungsbuch, das noch einmal an wichtige Stationen der Geschichte dieser bedeutenden katholischen Stimme erinnerte.

Der rex verlag luzern und der Verlag Katholisches Bibelwerk in Deutschland haben beschlossen, eine enge Kooperation einzugehen, um im Markt weiter bestehen zu können.

NAMEN

Marion Balling wurde neue Kommunikationsbeauftragte der Römisch-katholischen Landeskirche Aargau. Unter ihrer Federführung soll der Bereich Kommunikation der Landeskirche weiter wachsen.

Thomas Binotto vom "Zürcher Forum" wurde zum neuen Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Pfarreiblätter in der deutschsprachigen Schweiz gewählt. Er löst **Hans Kuhn-Schädler** ab.

Mgr Eugène D'Souza, archevêque émérite de Bhopal, en Inde, est décédé le 18 mars 2003 à l'âge de 86 ans. Ce co-fondateur du Centre international de reportages et d'informations culturelle (Circ) était le plus jeune évêque présent au Concile Vatican II.

Heinrich Flüeler, Geschäftsführer beim "forum", dem Pfarreiblatt von Zürich, übergab altershalber sein Amt an **Harry Luis Eggmann**.

Weihbischof Peter Henrici (Zürich) wurde vom Rat der Europäischen Bischofskonfe-

renzen zum Delegierten für die Pastoral in den Kommunikationsmitteln und zum Präsidenten des Bischöflichen Europäischen Komitees für Medien gewählt.

Walter Müller (47), Redaktor beim deutschsprachigen Dienst der Kipa, wird 2004 Pater **Bruno Holtz** SMB als Präsident des Schweiz. Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten ablösen.

Martial Pasquier heisst der neue Verwaltungsratspräsident der St. Paul AG (St-Paul SA) in Freiburg. Mit Pasquier ist zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens eine Persönlichkeit von ausserhalb des Hauses gewählt worden. Bisher hatte diese Position immer die Sr. Oberin der Paulus-Schwester inne. Sie wird in Zukunft als Vizepräsidentin amten.

Markus Vöggtlin (1953) wurde neuer Leiter der Redaktion "Religion" bei Schweizer Radio DRS. Vöggtlin ist katholischer Theologe und leitete seit 1991 den "Sonntag". Beim Radio wurde er Nachfolger von **Paul Brigger**. Nachfolger beim "Sonntag" wurde der Theologe **Viktor Dormann**.

UNSERE VERSTORBENEN

Wir haben an dieser Stelle des Todes zahlreicher Freunde zu gedenken, die sich während vielen Jahren für unsere Medienarbeit eingesetzt haben. Stellvertretend seien erwähnt:

Dr. Karl Appert-Sprecher, der streitbare und immer engagierte Schwyzer Jurist mit Wahlheimat Zürich, der sich seit seiner Studienzeit für die katholische Presse einsetzte und während vielen Jahren als Verwaltungsratspräsident der "Schwyzer Zeitung" wirkte.

Albert Hitz, ein "Unentwegter" aus Unterggental AG, der während vielen Jahren dem Vorstand des Schweiz. Katholischen Pressevereins angehörte. Hitz war Vizedirektor der damaligen Druckerei "Aargauer Volksblatt". Er war massgebend an der Schaffung des Katholischen Pressesekretariates in Freiburg beteiligt und gehörte ab 1975 auch dem Vorstand der Kipa an.

Dr. Josef Rudolf Rast-Carigiet, der während Jahren als Leiter des Verlags Otto Walter in Olten für ein viel beachtetes Ver-

lagsprogramm verantwortlich zeichnete und selber immer wieder als Autor, mit insgesamt 15 Reiseführern, hervortrat.

Dr. Leo Schürmann, brillanter Jurist und Politiker aus Olten, der nach der politischen Laufbahn noch für einige wichtige Jahre die SRG leitete.

*Der Chronist: Alois Hartmann
Postfach 3119, 6002 Luzern
a.hartmann@tic.ch*

2. Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen

2.1 Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz

A) Zusammensetzung

Präsident: P. Albert Longchamp*, Carouge
Sekretär: Danilo de Simone*, Freiburg

Die Kommission zählt am 31. Dezember 2002 **20 Mitglieder:**

- Medienschaffende

Französischsprachige Schweiz:
P. Jean-Bernard Dousse, Freiburg
André Kolly*, Lausanne
Jean-Charles Zufferey, Lausanne

Deutschsprachige Schweiz:
P. Willi Anderau*, Vize-Präsident, Zürich
Rosmarie Früh, St. Gallen
Willy Kaufmann-Heckel, Zollikerberg
Charles Martig, Zürich
Giorgio Rimann, Zürich
Markus Vöggtlin, Basel

Italienischsprachige Schweiz:
Don Valerio Crivelli*, Lugano

Dr. Claudio Mésoniat, Massagno

- Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen:

Marc Aellen*, Freiburg,
Informationsbeauftragter der Schweizer Bischofskonferenz SBK
Men Dosch, Luzern, Informationsbeauftragter Fastenopfer der Schweizer Katholiken
Caroline Meier-Machen, Schneisingen,
Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Hans Thomas, Freiburg,
Vereinigung des katholischen Buchhandels der Schweiz vkb
Andréa Wassmer, Belfaux, Communauté Romande de l'Apostolat des Laïcs CRAL

Die mit * bezeichneten Mitglieder gehören zusammen mit Weihbischof Dr. Peter Henrici, Zürich, Medienbischof der deutschsprachigen (bzw. Bischof Bernard Genoud und Mons. Giuseppe Torti für französische sowie italienische) Schweiz, und Daniel Kosch, Projektadministration Fastenopfer/RKZ, Zürich, dem Leitungsausschuss an.

Auf nationaler Ebene arbeitet die Medienkommission mit der Fachgruppe Medien der Gemischten Expertenkommission Fastenopfer/RKZ zusammen. Als dessen Vertreter nimmt an den Sitzungen der Medienkommission Daniel Kosch, Geschäftsführer Projektadministration FO/RKZ, teil. Für die Sitzungen der Fachgruppe Medien werden P. Albert Longchamp und Danilo de Simone eingeladen.

Dieses gegenseitige Mitwirken hilft weiterhin, die entsprechenden Arbeiten besser zu verstehen und durchzuführen.

Mutationen in der Medienkommission:

Im Jahre 2002 ist Matthias Loretan nach sechs Jahren in der Medienkommission und nach seinem Rücktritt als Geschäftsführer beim Katholischen Mediendienst in Zürich von seinem Nachfolger Charles Martig abgelöst worden.

B) Hauptaufgaben und Sitzungen

Die Medien-Leistungsvereinbarungen LV 2003-2005 sind unter Beizug der Medienstellen – ebenfalls mit Kontaktnahme sowie Vernehmlassungen durch die ad-hoc-Gruppe Longchamp, Anderau, de Simone – vorbereitet und die Empfehlungen, inklusiv Budgetrahmen, Ende März 2002 der Projektadministration FO/RKZ übermittelt worden. Die intensive Weiterarbeit der Projektadministration FO/RKZ sowie die Genehmigung durch die SBK führte dazu, dass auf Ende Jahr praktisch mit allen Medienstellen und trotz mehrheitlich reduzierten Mitfinanzierungsmitteln eine LV abgeschlossen werden konnte, die aber dafür auf drei Jahre eine sichere Verpflichtung enthält.

Die Medienkommission hat begonnen, ihre Zusammensetzung, die Wiederwahl und neu über Sitzungsgelder zu beraten. Dies führt zu einer Gesamtrevision der Statuten – dazu wurde eine ad-hoc-Gruppe Longchamp, Aellen und de Simone gebildet –, die im nächsten Jahr der SBK vorgelegt werden können. Dies sind Themen auch im Sinne des Pastoralplans Kommunikation und Medien vom Jahr 1999 (Punkt 6.3 "Zentrale und regionale Planung und Koordination").

Die Plenarversammlung hat zweimal und der Leitungsausschuss viermal beraten.

Katholischer Medienpreis 2002

Die Verleihung hat am 28.6.2002 im Musiksaal des Bischöflichen Ordinariates St. Gallen stattgefunden. Der Preis wurde durch Bischof Ivo Fürer an Josef Osterwalder in Anerkennung seines redaktionellen Schaffens im Spannungsfeld von Religion/Kirche und Gesellschaft während zwanzig Jahren am kirchenunabhängigen "St. Galler Tagblatt" sowie als Autor hilfreicher Bücher zur Glaubensvermittlung in unserer Zeit verliehen.

Mediensonntag 2002

Der Mediensonntag vom 5. Mai 2002 stand unter dem Motto "Internet: Ein neues Forum zur Verkündigung des Evangeliums". Wieder haben zwei Gruppen von Medienschaffenden (deutsch- und französischsprachig) einen Prospekt mit Vorschlägen für die Gestaltung des Mediensonntags erarbeitet, der – neben dem alljährlichen Plakat – den rund 2600 Pfarreien zugestellt wurde. Die Papstbotschaft zum Mediensonntag, das Ergebnis und die Verteilung der Medienkol-

lekte wurde auf den Internetseiten der Katholischen Kirche Schweiz Online unter "kath.ch" bzw. "cath.ch" sowie in der "Schweizerischen Kirchenzeitung" bzw. "Evangile et Mission" veröffentlicht. Das Tessin bereitete ausser dem Plakat seine Unterlagen selber vor.

Die **Kollekte** ergab bis zum 31. Dezember 2002 den um 5% erhöhten Betrag von Fr. 428'669.75 (Vorjahr Fr. 406'974.83). Mit dem zur Verfügung stehenden Geld konnten 10 Projekte im Gesamtbetrag von Fr. 307'460.- unterstützt werden. Allen Pfarreien, die die Medienkollekte aufgenommen und an uns weitergeleitet haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Aktion "Dire merci": Zur Jahreswende 2001/2002 nahm die Medienkommission wiederum die Gelegenheit wahr, medien-schaffenden Personen und Institutionen zu Jubiläen zu gratulieren oder bei einem Wendepunkt ihrer Geschichte für die geleistete Arbeit zu danken. Es erhielt ein Dankeschreiben: Service audiovisuel Cinédia, Villars-sur-Glâne, 25 Jahre Bestehen.

C) Zukünftige Arbeiten ab 2003

- Katholischer Medienpreis, Mediensonntag, Behandlung der Gesuche

- Weitere Umsetzung des Pastoralplans Kommunikation und Medien (im Juni 1999 durch die SKB genehmigt) auf sprachregionaler Ebene mittels bestehenden ad-hoc-Gruppen und auf nationaler Ebene (Medienausbildung in Priesterseminaren, Gesamtrevision der Statuten, Vereinbarung mit dem Schweizerischen Katholischen Presseverein etc.).

- Auf nationaler Ebene arbeitet bei der Behandlung der Gesuche die Medienkommission mit der Fachgruppe Medien der Gemischten Expertenkommission Fastenopfer/RKZ zusammen. Die Zusammenarbeit bei der Einführung der wirkungsorientierten Kontrolle im Zusammenhang mit den LV wird die Kommission ebenfalls beschäftigen.

Carouge / Freiburg, 25. April 2003

*P. Albert Longchamp, Präsident
Danilo de Simone, Sekretär*

2.2 Schweizerischer Verein Katholischer Journalistinnen und Journalisten

Das Jahr 2002 des Schweizerischen Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten kann als "Zwischenjahr" charakterisiert werden. Es liegt nach dem Jahr des UCIP-Kongresses (Katholische Weltunion der Presse), der zahlreichen Mitgliedern unseres Vereins recht viel Arbeit abverlangt hatte, und vor dem Wahljahr, das unserem Verein einen neuen Präsidenten bescheren wird (der diese Funktion allerdings erst im Jahre 2004 übernehmen wird).

Das wichtigste Ereignis des Jahres war das 6. Fest der katholischen Journalistinnen und Journalisten, das am 9. März 2002 in Freiburg stattgefunden hat. Als Versammlungsort hatten wir den Saal des Gutenberg-Museums gewählt, ein Ort der für unsern Verein Symbolwert hat.

Die Festrede wurde von Roger de Diesbach, Chefredaktor "La Liberté" gehalten. Seine Rede kann mit seinen eigenen Worten wie folgt zusammengefasst werden: "Eine moderne Zeitung, die ihre Leserschaft respektiert, muss total unabhängig sein: wirtschaft-

lich, politisch, religiös. Alles andere ist Selbstmord." Roger de Diesbach fügte hinzu, dass eine solche Aussage sonderbar klingen mag, vor allem auch deshalb, weil sie vom Chefredaktor jener Zeitung vorgezogen wurde, die vor 132 Jahren von Domherr Joseph Schorderet und den damals sehr militanten Katholiken gegründet worden war. "Sonderbar ohne Zweifel", erklärte er, "jedoch realistisch, weil tief greifende Veränderungen unsere Gesellschaft und unsere Presse verändert haben".

Im Rahmen der Festfeier wurde der Nationale Medienpreis 2002 an Agbenouvon Kodjotsé Elom für seine Reportage über das Thema "Schweiz AG – Ist die Schweiz nur noch eine Anonyme Gesellschaft?" verliehen. Es war das 7. Mal, dass unser Verein diesen Preis organisiert hat.

Am selben Fest wurden auch verdiente Journalisten geehrt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Rosmarie Früh, Medienverantwortliche des Bistums St. Gallen, und José Ribeaud, alt Chefredaktor von "La Liberté". Die Laudatio für Rosmarie Früh wurde von Evelyne Graf, Redaktorin des PfarreiForums des Bistums St. Gallen, gehalten, und jene für José Ribeaud von Antonio Riva, alt Generaldirektor der SRG. Das Fest wurde musikalisch umrahmt von Zoë Kilchenmann und Alexandra Fragnière.

Vor dem Fest der katholischen Journalisten fand am gleichen Ort und im gleichen Saal die Generalversammlung unseres Vereins statt. Sie wurde von François Gross, alt Chefredaktor von "La Liberté", zu einer Intervention benutzt, in der er eine Stellungnahme zugunsten von Albert Longchamp, Chefredaktor von "Echo magazine", verlangte, dem es seit zwanzig Jahren verboten ist,

über das Opus Dei und seinen Gründer zu schreiben. Das Komitee des SVKJ hat dann am 28. März 2002 ein Communiqué veröffentlicht, in dem es die römischen Instanzen bittet, dieses Verbot aufzuheben. Im Communiqué heisst es unter anderem: "Das Verbot, um das es hier geht, steht im Gegensatz zur schweizerischen Bundesverfassung (Art. 17, Absatz 2) und zur Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalisten (Art. 1,2 und 11). Es verstösst auch gegen den Geist der pastoralen Instruktion *Communio et progressio*, die im Auftrag des 2. Vatikanischen Konzils erlassen wurde."

Der Vorstand unseres Vereins hatte beschlossen, im Frühling 2002 eine Begegnung mit Bischof Kurt Koch im Vorfeld der Abstimmung über den Schwangerschaftsabbruch zu organisieren. Doch Bischof Koch wollte sich zu diesem Thema nicht äussern, bevor nicht die Bischofskonferenz dies getan hätte. Wir haben dann auf diese Begegnung verzichtet, weil nach der Veröffentlichung der Stellungnahme der Bischofskonferenz niemand mehr daran Interesse gehabt hätte.

P. Bruno Holtz
Präsident

2.3 Katholische Internationale Presseagentur Kipa/Apic

Thema Nummer 1 im Berichtsjahr 2002 der Kipa/Apic war zweifelsohne die Unterschrift unter eine Leistungsvereinbarung mit der Römisch-katholischen Zentralkonferenz und dem Fastenopfer (RKZ/FO). Es ist die erste derartige Vereinbarung, die unterzeichnet wurde. Dass es gerade im Medienbereich geschah, hatte damit zu tun, dass im Jahre 1999 von der Schweizer Bischofskonferenz

der erste Pastoralplan für Kommunikation und Medien der katholischen Kirche in der Schweiz verabschiedet worden war. Der Unterschrift unter die Vereinbarung gingen zahllose Gespräche und Abklärungen voraus. Denn "das erste Mal" wirft immer besonders viele Fragen auf.

Die Vereinbarung bringt keine umwälzenden Neuerungen, aber klare Leitplanken, vor allem in finanzieller Hinsicht. Das war ja wohl auch die wichtigste Triebfeder für die Organe in RKZ/FO. Konkret: Die Kipa wird in den nächsten drei Jahren mit weniger Mitteln aus der Kasse der Geldgeber leben müssen. Das Leben allerdings wird deshalb nicht billiger und die Anforderungen an die Kipa nicht geringer werden. Das jedoch bedeutet, dass wir jeden Franken zweimal umdrehen, bevor wir ihn ausgeben, und dass wir versuchen müssen, auf anderem Wege neue Mittel zu beschaffen.

Wir können die Dienste, die wir heute anbieten, nicht beliebig abbauen. Sie sind für die Kirche Schweiz und für alle, die in der Flut täglicher Informationen nach kirchlicher und religiöser Orientierung suchen, zu wichtig, als dass wir wesentliche Abstriche machen dürften. Und neue Medien wie das Internet werden neue Ansprüche stellen. Darum haben wir in den kommenden Jahren unser Angebot ständig zu überprüfen und zu optimieren. Das ist die einhellige Meinung unseres Vorstands.

Kipa/Apic als Unternehmen

Ein wichtiges internes Thema war im Berichtsjahr 2002 die Verabschiedung einer Unternehmenscharta der Kipa/Apic. Diese ist nicht mit einem Redaktionsstatut zu verwechseln. Das Statut wird zurzeit eben-

falls überarbeitet. Die Charta verdeutlicht vielmehr die Position unserer Agentur als Unternehmen innerhalb der aktuellen "Medienlandschaft" wie auch ihre Bedeutung für die Kirchen und das kirchliche und religiöse Leben. Sie zieht daraus Konsequenzen, die sich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch für den Vorstand ergeben. Das "Papier" wird damit zu einem wichtigen Bestandteil der Anstellungsverträge.

Das Jahr 2002 war in vielem auch ein Jahr der Vorarbeit. Vieles wird erst im laufenden Jahr realisiert. Einiges ist bereits neue Wirklichkeit, anderes steht unmittelbar vor der Tür. Zu erwähnen sind das neue Erscheinungsbild, die neue, enge Zusammenarbeit mit der "Schweizerischen Kirchenzeitung (SKZ)", die "Übersiedlung" der Fotoagentur Ciric von Lausanne nach Freiburg und der Umzug der Kipa/Apic - unter dem Dach des Schweizerischen Katholischen Pressesekretariates - in neue Räume.

Lang gehegte Wünsche gehen dank einer offenen Partnerschaft in Erfüllung:

- Die Verantwortlichen der SKZ haben mit spontanem Interesse das Angebot der Kipa aufgenommen, ab Januar jeder Ausgabe ihrer Zeitschrift integral die "Kipa-Woche" mitzugeben. Damit ist allen gedient. Die SKZ gewinnt an Aktualität, die Kipa ist nun Woche für Woche in einem grossen Leserkreis präsent (rund 2'400 Abonnements) und die Leserinnen und Leser der SKZ erhalten das "Wichtigste über Religion, Kirchen und Gesellschaft" druckfrisch auf den wöchentlichen Lesetisch.
- Nicht minder herrscht Freude über den bevorstehenden Umzug an die

Pérollesstrasse 36 in Freiburg. Denn die bisherige Enge hatte ihre Tücken. Noch bedeutsamer wird das Zusammengehen mit Ciric. Diese bleibt selbstständig, doch wird das gemeinsame Dach eine enge Vernetzung in der täglichen Arbeit und ein noch besseres Angebot erlauben. Ciric rückt mit dem neuen Standort Freiburg näher an die deutsche Schweiz und näher zum Geschehen der Kirche Schweiz heran. Und das wird für die Arbeit und den Erfolg des Unternehmens von grösster Bedeutung sein.

So dürfen wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, das auch in finanzieller Hinsicht stimmt, wie Bilanz und Erfolgsrechnung belegen. Dazu haben viele beigetragen, nicht zuletzt der Presseverein, mit dem wir seit jeher engstens zusammenarbeiten und dessen Sekretariat für uns in der Kipa unerlässliche Dienste leistet. Dafür sei Geschäftsführer Danilo de Simone und seinen Mitarbeiterinnen besonders herzlicher Dank gesagt!

Alois Hartmann
Präsident

Informationen:

- Administration Kipa, Postfach 73, 1705 Freiburg. Internet: www.kipa-apic.ch

E-mail: kipa@kipa-apic.ch und apic@kipa-apic.ch

- Ciric erreichen Sie unter: Ciric, C.P. 205, 1001 Lausanne. Internet: www.ciric.ch E-mail: ciric@cath.ch

Kipa-Patenschaften - ein Dienst an der Weltkirche

Kipa und Apic sind für viele Kirchen anderer Länder, vor allem in jenen der Dritten Welt und des Ostens, eine unerlässliche Informationsquelle. Denn es gibt wenig Dienste, die in dieser Regelmässigkeit und dieser Sorgfalt das "Wichtigste über Religion, Kirchen und Gesellschaft" aufarbeiten und auf jedem wünschbaren Wege zustellen. Das gilt vor allem für Apic, die im frankophonen Raum ihresgleichen sucht.

Aber nicht alle Interessierten können sich ein Abonnement leisten. Für solche haben wir die sog. "Patenschaft" eingerichtet: Wir suchen Patinnen und Paten, die mit einem generösen Beitrag Kolleginnen und Kollegen in fernen Ländern ein Abo auf unseren Agenturdienst ermöglichen. Wer meldet sich?

(Unser Geschäftsführer Danilo de Simone gibt gerne Auskunft: Tel. 026 426 48 31. E-mail: administration@kipa-apic.ch)

3. Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Vorstand

Markus Vögtlin, Präsident

Leiter Redaktion "Religion"
bei Schweizer Radio DRS
Sevogelstrasse 74, 4052 Basel

Raphael Buzzi, Vizepräsident,

Westbühlstrasse 20, 8038 Zürich

Claudia Bachmann

Cure catholique, 1854 Leysin

Jan Probst, Geschäftsführer

Kirche in Not – Ostpriesterhilfe Schweiz/FL,
Cysatstr. 6, Postfach 5356, 6000 Luzern 5

Sr. Thérèse-Ursula Rotzler,

Pauluswerk, Pérolles 38, 1705 Freiburg

Irene Schorr

Hammerstrasse 117, 8032 Zürich

Revisoren

Franz Betticher, Freiburg
Joseph Vonlanthen, Düringen

Schweizerisches Katholisches

Pressesekretariat, Pérolles 42, Postfach 73, 1705 Freiburg, Tel. 026 426 48 31, Fax 026 426 48 30, E-Mail: CHKATHOPRESSE@compuserve.com

Das Gelbe Konto (Postcheckkonto)

Schweizerischer Katholischer Presseverein,
1631 Bulle, 80-2662-6

Freiburger Kantonalbank, 1700 Freiburg,

Privatkonto 01.10.402613-05,
lautend auf Schweizerischer Katholischer
Presseverein, 1705 Freiburg

Bitte
frankieren

Geworben durch folgendes SKPV-Mitglied:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Ligue Catholique Suisse pour la Presse
Pérolles 42
Postfach / Case postale 73
1705 Freiburg / Fribourg

Ligue catholique suisse pour la presse

Rapport annuel 2002



**Invitation à l'assemblée générale
Samedi 21 juin 2003
Monastère bénédictin Mariastein (SO)**

BEITRITTSERKLÄRUNG / CARTE D'ADHÉSION

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir les intérêts de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 35.-

Kollektivmitglied Fr. 150.-

Cotisation annuelle: Membre individuel Fr. 35.-

Membre collectif Fr. 150.-

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.

Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Name/Vorname

Nom/Prénom

Strasse/Rue

PLZ/Wohnort

No postal/Domicile

Datum/Date

Unterschrift/Signature

Table des matières

Invitation à l'assemblée générale 2003 au couvent de Mariastein suivi d'un repas et de la visite guidée du monastère bénédictin	1
Cotisation annuelle 2003	2
L'attention a son prix	3
1. Ligue catholique suisse pour la presse: Bref rapport des activités	5
1.1 Projet "Christ und Welt"	
1.2 Convention avec Apic/Kipa	
1.3 Secrétariat de la presse catholique suisse	
1.4 Représentation de la Ligue dans les organisations partenaires	6
1.5 Assemblée générale du 25 mai 2002 au Palais Stockalper de Brique (VS)	7
1.6 Compte de pertes et profits 2002	8
1.7 Bilan au 31 décembre 2002	
1.8 Rapport des réviseurs des comptes	
Medienchronik 2002/2003 (allemand et français)	9
2. Rapport sur les activités des organisations partenaires	11
2.1 Commission des médias de la Conférence des évêques suisses	13
2.2 Association suisse des journalistes catholiques	14
2.3 Agence de presse internationale catholique Apic/Kipa	
3. Organes de la Ligue catholique suisse pour la presse	17

Photo de couverture: monastère bénédictin Mariastein (SO)

Invitation à l'assemblée générale 2003 au couvent de Mariastein suivie d'un repas et de la visite guidée du monastère bénédictin

Mesdames, Messieurs,

Le comité de la Ligue catholique suisse pour la presse se réjouit de vous inviter à l'assemblée générale 2003 qui aura lieu comme annoncé:

Samedi 21 juin 2003 au couvent de Mariastein
Rendez-vous à 11h25 devant l'église du monastère à 4115 Mariastein (SO)

Tractanda:

1. Accueil et communications
2. Procès-verbal de l'assemblée générale du 25 mai 2002 à Brigue (VS) (à disposition)
3. Rapport annuel 2002
4. Compte des pertes et profits / Bilan 2002: Décharge des organes responsables
5. Cotisation 2004
6. Elections complémentaires au comité
7. Discussion et divers

Programme:

Repas au couvent vers 12h30, Montage dias et visite guidée de 14h00 à 15h00.

Une inscription préalable - jusqu'au 19 juin - auprès du Secrétariat de la presse catholique est souhaitée. Elle facilite la préparation de la journée. Merci d'avance.

Le comité

Comment se rendre à Mariastein ?

A partir de la gare CFF de Bâle: Place de la gare. Prendre le tram jaune N° 10 jusqu'à la station Flüh (trajet de 35 minutes). De là, prendre le car postal jusqu'à Mariastein. Le tram N° 10 part de la gare CFF de Bâle toutes les 15 minutes. Départ du car postal à Flüh à 11h14, arrivée sur la place de l'église de Mariastein à 11h25.

Horaire CFF:

De **Fribourg** 08 h 16, **Genève** 06 h 48, **Lucerne** 08 h 54, **Zurich** 09 h 02

Cotisation annuelle 2003

La Ligue catholique suisse pour la presse (LCSP) adresse chaque année son invitation à l'assemblée générale et son rapport annuel à près de 2'000 membres, dont 120 membres collectifs. Les cotisations annuelles qu'ils paient garantissent la base financière sans laquelle la LCSP ne pourrait remplir sa mission au service des médias catholiques.

L'an dernier, quelques membres ne se sont pas contentés de verser leur contribution statutaire, mais ont également adressé des dons à la LCSP. Nous les en remercions vivement. De plus, grâce à une lettre envoyée par la LCSP à tous ses membres fin décembre 2002, de nombreuses cotisations impayées sont rentrées dans la caisse. Merci également pour ce geste.

Lors de l'assemblée générale 2002 à Brigue, il fut décidé pour la première fois depuis 1996 une légère augmentation de la cotisation annuelle. Celle-ci permet de garantir à la LCSP – qui économise sur son fonctionnement et facture davantage ses prestations pour des tiers – une base financière saine.

La LCSP compte une nouvelle fois sur la bienveillance de ses membres et les remercie par avance pour le paiement de leur

cotisation annuelle par le biais du bulletin de versement ci-joint. Le montant de la cotisation est le suivant:

Fr. 35.- membres individuels

Fr. 150.- membres collectifs

Pour assurer les liquidités du secrétariat et ainsi réduire les coûts, nous vous prions d'effectuer votre versement **jusqu'à fin juillet 2003**. Nous sommes bien sûr très reconnaissants envers ceux qui "arrondissent" leur cotisation. Nous remercions toutes ces personnes pour ce soutien bienvenu.

Le comité

PS: Si vous versez votre cotisation non pas au guichet postal, mais directement via votre compte jaune (de chèques) ou votre compte bancaire, vous nous aidez à baisser les frais (dans l'année sous revue, il s'agit de plus de Fr. 3'000.-). Merci beaucoup.

Avis important:

Si vous désirez faire un legs ou un don, pensez à la Ligue catholique suisse pour la presse. Et rendez attentifs à cette possibilité d'autres personnes ainsi que des responsables d'institutions.

L'attention a son prix

Le nom "Ligue catholique pour la presse" ne fait pas souvent la une en dehors du cercle de ses membres. Pourtant, lorsqu'il apparaît, cela peut être parfois dans des lieux où l'on ne s'y attendrait pas. Le 25 mai, en effet, l'Apic publiait un reportage sur une fête célébrée à la Faculté des sciences économiques et sociales de l'Université de Fribourg. Lors de ce "congrès final", les participants fêtaient l'intégration de l'Institut de Journalisme et des Communications sociales dans le nouveau Département des sciences de la société de la Faculté des sciences économiques et sociales. Et le plus surprenant dans tout cela: le nouveau venu au sein du Département des sciences de la société trouve son origine dans une initiative de la Ligue catholique pour la presse.

Persuadée de la nécessité d'une solide formation pour les personnes travaillant dans la presse, la Ligue demandait dès 1920 la mise en place d'un enseignement du journalisme dans le cadre de la jeune Université de Fribourg. C'était bien avant la fondation, par ex., de l'école de journalisme de Ringier ou du Centre de formation aux médias MAZ à Lucerne. Naturellement, cette fondation avait lieu dans un tout autre climat politique et social que celui dans lequel nous vivons aujourd'hui. A l'époque, le catholicisme était sur la défensive face au reste du monde et s'organisait en conséquence dans un esprit combatif. Dans ce climat pouvait ainsi se développer un grand nombre de publications catholiques, dont une presse d'opinion à coloration politique. Dans de nombreux endroits, des ligues pour la presse furent mises sur pied pour soutenir cette presse.

De l'information, pas de la propagande

Aujourd'hui, l'esprit confessionnel militant s'est dissipé et personne ne va le regretter. La forêt des publications catholiques a subi également de vastes coupes rases et les ligues catholiques pour la presse sont toujours moins nombreuses au niveau local. Mais les vues fondamentales qui ont inspiré à l'époque les initiateurs et les promoteurs de la presse catholique ont subsisté jusqu'à aujourd'hui: il s'agit non seulement de comprendre la nécessité d'une solide formation, mais encore la nécessité de faire des investissements. L'attention du public a son prix, on ne peut l'avoir gratuitement. Celui qui veut être présent au monde avec des thèmes qui lui tiennent à cœur, doit savoir que cela coûte quelque argent. Et il doit d'autant plus investir que les gens sont éloignés des thèmes qui lui sont chers.

La Ligue catholique suisse pour la presse se comprend comme une association pour la promotion d'organes présents sur la scène médiatique avec des thèmes éthico-religieux au sens large. Certes, de tels thèmes n'occupent plus les premiers rangs de l'intérêt du public. Ce qui exige d'autant plus d'efforts pour les maintenir présents. Par ailleurs, il ne peut plus être question aujourd'hui de vouloir endoctriner les usagers des médias de quelque manière que ce soit. C'est avec raison que le public ne l'accepte plus. Il ne s'agit en effet pas de propagande, mais d'information.

Nous sommes persuadés qu'il y a aujourd'hui encore un vaste besoin d'information sur des thèmes religieux et éthiques. On ne peut d'ailleurs pas dire que les médias

profanes ne tiennent pas compte de ce besoin. Les médias séculiers le font et souvent même très bien. Mais ils se contentent la plupart du temps de rapporter ponctuellement les événements extraordinaires ou suivent la loi médiatique qui veut que seules les mauvaises nouvelles soient des bonnes nouvelles. Car celles-ci se vendent mieux. Une telle pratique donne souvent une vue biaisée de la religion et des Eglises.

Faibles coûts, grande utilité

Une information honnête et complète sur les thèmes religieux et éthiques exige de la continuité. Cette continuité est garantie par l'agence de presse internationale catholique Apic/Kipa, qui est soutenue par la Ligue catholique pour la presse. La Ligue a repris début 2001 le projet du supplément hebdomadaire "Christ und Welt" et "Religion und Gesellschaft" des mains de l'Association des éditeurs de journaux catholiques, dissoute en octobre de l'année précédente.

Cette production de pages religieuses hebdomadaires correspond aux buts de notre association et a un rapport qualité-prix difficilement égalable. Pour un montant annuel de tout juste 60'000 francs, les pages produites par la "Neue Luzerner Zeitung" atteignent chaque semaine près de 400'000 lecteurs et lectrices, dont de nombreuses personnes éloignées de l'Eglise.

Le projet "Christ und Welt" a été finalement financé par la Conférence centrale catholique-romaine de Suisse (CCRS/RKZ) et près d'une dizaine d'Eglises cantonales. Pourtant la source de financement de la part de la RKZ va se tarir dès l'an prochain, économies obligent. La Ligue doit par conséquent trouver d'autres ressources et

compte sur l'appui des Eglises cantonales sur le territoire desquelles sont publiées les pages de "Christ und Welt". Il serait très regrettable, déjà rien que sous l'angle du rapport coût-utilité avantageux, si le projet devait capoter pour des raisons financières.

Merci aux bons esprits

Le projet "Christ und Welt" a été l'an dernier l'un des thèmes les plus importants traités par le Comité de la Ligue. Le Comité a pu s'appuyer dans ses délibérations sur un groupe de personnes engagées, qui comptent désormais trois femmes parmi elles. Un très grand merci à tous les membres du Comité pour leur collaboration et leur bon conseil.

Il vaut la peine de mentionner ici mon prédécesseur, Walter Buchs. Il s'est engagé durant 24 ans dans le Comité, dont les neuf dernières années comme président, pour défendre les buts de la Ligue. Si la Ligue a pu heureusement surmonter jusqu'à maintenant les passages difficiles, c'est essentiellement à lui qu'on le doit.

Un merci chaleureux également aux bons esprits au sein du Secrétariat de la presse catholique, et surtout à son administrateur Danilo de Simone, qui remplit ses innombrables tâches avec patience, persévérance et une grande fiabilité.

Le plus grand merci va finalement aux quelque 2'000 membres de notre association. Sans ce soutien précieux, nous ne pourrions évidemment pas mener à bien les tâches de la Ligue. Dieu vous le rende!

Markus Vögltin
Président

1. Ligue catholique suisse pour la presse: Bref rapport des activités

1.1 Projet "Christ und Welt"

Rétrospective

La Ligue catholique suisse pour la presse a repris à partir du 1^{er} janvier 2001 la responsabilité du projet éditorial "Christ und Welt" qui était mené par l'Association des éditeurs de journaux catholiques à Fribourg, dissoute quelques mois auparavant.

But du projet

Le supplément hebdomadaire "Christ und Welt" comprend en règle générale deux pages de journal traitant de thèmes religieux et éthico-sociaux. Le but du projet est que de telles thématiques soient présentes dans les médias profanes.

Contrat

Pour que cette publication soit maintenue, un contrat a été établi entre la Ligue et la "Neue Luzerner Zeitung AG", qui produit les pages "Christ und Welt".

Financement

En l'an 2002, "Christ und Welt" a été soutenu par l'administration des projets Action de Carême/Conférence centrale catholique-romaine pour un montant d'environ Fr. 40'000.-. L'AdC/RKZ a suggéré à la Ligue de chercher les quelque Fr. 20'000.- restants auprès des neuf Eglises cantonales sur le territoire desquelles sont publiées les pages de "Christ und Welt". Les deux tiers des Eglises cantonales sollicitées par la Ligue ont réagi, et toutes positivement à l'exception d'une seule.

Pour la Ligue, cette façon de trouver de l'argent représente un supplément de travail conséquent.

Dossier de présentation

Dans le but de mieux pouvoir présenter à des clients potentiels le projet "Christ und Welt", le Comité de la Ligue a décidé d'élaborer un dossier de présentation. Ce dossier comprend des exemples de pages de journaux et des données qui permettent de montrer les gains et les avantages que représente l'offre "Christ und Welt" pour les rédactions de journaux et les Eglises cantonales qui la co-financent.

1.2 Convention avec Apic/Kipa

La Ligue promeut, selon ses statuts, le travail des médias dans l'Eglise qui est en Suisse. Elle soutient en particulier l'agence de presse internationale catholique Apic/Kipa. Jusqu'à présent, la collaboration entre la Ligue et l'Apic/Kipa reposait sur des accords oraux. Désormais les deux institutions ont fixé ces accords par écrit et signé une convention réglant cette collaboration.

1.3 Secrétariat de la presse catholique suisse

La Ligue a également sous sa responsabilité la direction du Secrétariat de la presse catholique suisse, qui fournit des prestations à toutes les organisations partenaires mentionnées dans ce rapport annuel. Le Secré-

ariat dispose pour accomplir ces tâches de 2,1 postes de travail, répartis sur le directeur et deux secrétaires employées à temps partiel.

C'est l'occasion ici pour le soussigné de remercier chaleureusement les deux collaboratrices du Secrétariat de la presse catholique, **Antoinette Scheuber** et **Marianne Stübi**, pour leur engagement et l'important travail qu'elles fournissent pour la Ligue et ses organisations partenaires. Parmi les nombreuses tâches accomplies, notons le travail administratif représenté par les quelque 2'000 membres de la Ligue et les 700 abonnés d'Apic/Kipa. Le Secrétariat contacte également près de 3'000 paroisses dans le cadre du Dimanche des médias de la Commission des médias de la Conférence des évêques suisses.

1.4 Représentation de la Ligue dans les organisations partenaires

Sœur Thérèse-Ursula Rotzler, qui remplace Sœur Anna-Beata Suter comme représentante de la Ligue, siège au sein de la commission du Fonds "Prélat-Meier". Ce Fonds, dont le but est de promouvoir la relève et la formation continue des journalistes, est administré par l'Association suisse des journalistes catholiques.

Markus Vögtlin représente notre association au sein du Comité d'Apic/Kipa, ainsi qu'auprès de la Commission des médias de la Conférence des évêques suisses.

1.5 Assemblée générale du 25 mai 2002 au Palais Stockalper de Brigue (VS)

Le tractandum le plus important de l'assemblée générale 2002 à Brigue était l'élection du Comité et des réviseurs de la Ligue pour les années 2002 à 2005 (voir les organes de la Ligue dans ce rapport annuel). Trois nouvelles membres du Comité ont été élues à cette occasion: **Irene Schorr**, **Sœur Claudia Bachmann** et **Sœur Thérèse-Ursula Rotzler**. Sœur Anna-Beata Suter a donné sa démission du Comité. Après douze ans comme Supérieure générale de l'Œuvre de St-Paul, elle a repris de nouvelles charges à Paris. Sœur Anna-Beata a fait partie du Comité de la Ligue durant neuf ans.

S'est également retiré du Comité le président Walter Buchs, qui a beaucoup donné à la Ligue. Il a occupé le poste de président depuis 1993 – d'abord ad interim – mais a fait partie du Comité de la Ligue pendant 24 ans. Le vice-président de la Ligue, Raphael Buzzi, a salué les mérites et l'engagement du président sortant. Outre la laudatio, il lui a remis des fleurs et un cadeau. C'est Markus Vögtlin qui a pris la succession de Walter Buchs à la présidence de la Ligue.

L'assemblée générale a encore réélu ses deux réviseurs, **François Betticher** et **Joseph Vonlanthen**, et a rappelé la mémoire de son caissier durant de longues années, Robert Stadelmann, décédé le 21 juin 2001.

Après l'assemblée générale et le repas, les participants ont eu l'occasion de suivre une visite guidée du Palais Stockalper.

Danilo de Simone
Directeur du Secrétariat de la presse

1.6 Compte de pertes et profits 2002

DEPENSES	Dépenses en CHF	Recettes en CHF
Salaires secrétariat	159'237.00	
Charges sociales	27'743.10	
Indemnités, séances	2'023.00	
Location de bureau	8'000.00	
Electricité	317.00	
Entretien installations et machines	584.25	
Amortissement installations et machines	630.15	
Assurance mobilier	524.30	
Matériel de bureau, imprimés, rapport annuel	1'675.60	
Documentation, journaux, revues	59.00	
Port, taxes CCP et banque	3'327.26	
Téléphone, Radio, Fax et papier fax	2'202.45	
Comptabilité et révision	100.00	
Frais divers	1'033.05	
Honoraires Apic	15'000.00	
Projet éditorial "Christ und Welt"	57'000.00	
RECETTES		
Cotisations		58'026.35
Dons et legs		0
Indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations:		
– Apic		70'000.00
– Dimanche des médias		69'152.05
– Association Suisse des Journalistes Catholiques pour projet éditorial "Christ und Welt":		5'000.00
– Action de Carême / Conférence centrale catholique-romaine		38'800.00
– Eglises cantonales		12'471.00
Intérêts		728.80
Recettes diverses		5'908.10
	279'456.16	260'086.30
Perte		19'369.86
	279'456.16	279'456.16

1.7 Bilan au 31 décembre 2002

ACTIF	Actif en CHF	Passif en CHF
Caisse	663.75	
Le compte jaune (CCP)	5'741.08	
Banque cantonale de Fribourg, compte privé	11'182.75	
Titres	25'000.00	
Impôt anticipé	255.10	
Actifs transitoires	91'412.00	
Mobilier et installations	534.00	
PASSIFS		
Créanciers		0
Passifs transitoires		9'576.80
Capital		68'088.56
Réserves		76'493.18
	134'788.68	154'158.54
Parte	19'369.86	
	154'158.54	154'158.54

1.8 Rapport des réviseurs des comptes

A l'attention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique suisse pour la presse

Monsieur le Président,
Mesdames, Messieurs,

En tant qu'organe de contrôle de la Ligue catholique suisse pour la presse nous avons révisé les comptes annuels 2002 conformément aux statuts.

Nous avons constaté que:

le bilan, avec un total de CHF 154'158.54 et les comptes de pertes et profits, qui accusent une perte de CHF 19'369.86, correspondent aux écritures comptables,

la comptabilité est tenue de façon réglementaire,
la fortune mentionnée est disponible.

En nous basant sur le résultat de nos vérifications, nous proposons d'approuver les comptes annuels et d'en donner décharge aux responsables pour leur gestion rigoureuse.

Fribourg, le 16 avril 2003

Vérificateurs des comptes:
François Betticher
Joseph Vonlanthen

MEDIENCHRONIK 2002/2003

VORBEMERKUNG

Zum ersten Mal wird im Jahresbericht des Schweizerischen Katholischen Pressevereins eine Chronik katholischer Medienarbeit veröffentlicht – wohl wissend, dass vieles lückenhaft bleibt, weil es nicht möglich war, zusätzliche Recherchen durchzuführen. Leserinnen und Leser sind darum um ihre Mitarbeit gebeten. Melden Sie interessante Hinweise dem Chronisten! (Adresse unten!) Vielen Dank!

KURZNACHRICHTEN

Fernsehen und Radio DRS haben mit den christlichen Kirchen der Schweiz neue Vereinbarungen getroffen. Diese umschreiben den Programmauftrag für religiöse Sendungen, das Verhältnis der Sendeanstalten zu den Kirchen und die Zusammenarbeit mit ihnen bei den als christlich deklarierten Sendungen. Besondere Absprachen gelten für Radiopredigten, "Wort zum Sonntag", Gottesdienstübertragungen usw.

"Echo romand" a fermé ses portes le milieu juillet 2002. Les Editions St-Augustin à St-Maurice ont repris les publications paroissiales et l'*Echo magazine* tente de convaincre les lecteurs de l'hebdomadaire de s'abonner chez lui. Lâché par tous, l'hebdomadaire met la clé sous le paillason après 92 ans d'existence.

Der 104jährige Kanisius-Verlag in Freiburg löste Ende Jahr sein gesamtes Buch- und Kleinschriftenprogramm auf. Über 170 Titel wurden davon betroffen. Grund: Ein massiver Umsatzrückgang. Die Verlagstätigkeit beschränkt sich jetzt auf den Zeitschriftenbereich.

Les Sœurs de Saint-Augustin, à Saint-Maurice, actionnaires du Centre Rhodanien d'Impression à Martigny, cèdent leurs actions à l'Imprimerie Gessler S.A. à Sion. Les Editions et la presse paroissiale restent à Saint-Maurice.

"Reporter ohne Grenzen", eine internationale Journalistenorganisation, stellt für 2002 eine erneute Erosion der Pressefreiheit fest. Die Bekämpfung des Terrorismus habe in vielen Staaten wesentlich dazu beigetragen. Weltweit kamen 25 Journalistinnen und Journalisten ums Leben. Mindestens 692 seien verhaftet und 1'420 angegriffen oder bedroht, zudem seien 389 Medien zensiert worden.

"4telstunde für Jesus" wurde vor Ostern von der Schweiz. Evangelischen Allianz (SEA) als Strassenzeitung in einer Auflage von 360'000 Exemplaren verteilt. Die Zeitung wird durch Anzeigen und Sponsoren finanziert. Die nächsten Ausgaben sollen am Betttag, vor Weihnachten und vor Ostern 2004 erscheinen.

"aufbruch", Zeitung für Religion und Gesellschaft, hat einen "Recherchierfonds" eingerichtet. Damit soll es möglich sein, besonders interessante, für die Zeitung wichtige Artikel angemessen zu honorieren.

Die beiden christlichen Zeitschriften "Sonntag" und "Leben und Glauben" verzichten freiwillig auf 8 - 12 Werbeseiten pro Heft. Sie enthalten jeweils nur noch 4 Anzeigenseiten. Damit will der Verlag mehr Leserfreundlichkeit, attraktivere Plätze für die verbleibenden Inserate und weniger Aufwand für den Verlag erreichen.

Das Bistum Lugano hat für die von ihm herausgegebene Tageszeitung "Giornale del

Popolo" eine Aktiengesellschaft gegründet. Damit wird die Zeitung selbständig.

Das Unternehmen "Ostschweiz" wurde im Sommer 2002 endgültig liquidiert. Doch erschien auf diesen Zeitpunkt hin ein Erinnerungsbuch, das noch einmal an wichtige Stationen der Geschichte dieser bedeutenden katholischen Stimme erinnerte.

Der rex verlag luzern und der Verlag Katholisches Bibelwerk in Deutschland haben beschlossen, eine enge Kooperation einzugehen, um im Markt weiter bestehen zu können.

NAMEN

Marion Balling wurde neue Kommunikationsbeauftragte der Römisch-katholischen Landeskirche Aargau. Unter ihrer Federführung soll der Bereich Kommunikation der Landeskirche weiter wachsen.

Thomas Binotto vom "Zürcher Forum" wurde zum neuen Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Pfarreiblätter in der deutschsprachigen Schweiz gewählt. Er löst **Hans Kuhn-Schädler** ab.

Mgr Eugène D'Souza, archevêque émérite de Bhopal, en Inde, est décédé le 18 mars 2003 à l'âge de 86 ans. Ce co-fondateur du Centre international de reportages et d'informations culturelle (Circ) était le plus jeune évêque présent au Concile Vatican II.

Heinrich Flüeler, Geschäftsführer beim "forum", dem Pfarreiblatt von Zürich, übergab altershalber sein Amt an **Harry Luis Eggimann**.

Weihbischof Peter Henrici (Zürich) wurde vom Rat der Europäischen Bischofskonfe-

renzen zum Delegierten für die Pastoral in den Kommunikationsmitteln und zum Präsidenten des Bischöflichen Europäischen Komitees für Medien gewählt.

Walter Müller (47), Redaktor beim deutschsprachigen Dienst der Kipa, wird 2004 Pater **Bruno Holtz** SMB als Präsident des Schweiz. Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten ablösen.

Martial Pasquier heisst der neue Verwaltungsratspräsident der St. Paul AG (St-Paul SA) in Freiburg. Mit Pasquier ist zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens eine Persönlichkeit von ausserhalb des Hauses gewählt worden. Bisher hatte diese Position immer die Sr. Oberin der Paulus-Schwester inne. Sie wird in Zukunft als Vizepräsidentin amten.

Markus Vöglin (1953) wurde neuer Leiter der Redaktion "Religion" bei Schweizer Radio DRS. Vöglin ist katholischer Theologe und leitete seit 1991 den "Sonntag". Beim Radio wurde er Nachfolger von **Paul Brigger**. Nachfolger beim "Sonntag" wurde der Theologe **Viktor Dormann**.

UNSERE VERSTORBENEN

Wir haben an dieser Stelle des Todes zahlreicher Freunde zu gedenken, die sich während vielen Jahren für unsere Medienarbeit eingesetzt haben. Stellvertretend seien erwähnt:

Dr. Karl Appert-Sprecher, der streitbare und immer engagierte Schwyzer Jurist mit Wahlheimat Zürich, der sich seit seiner Studienzeit für die katholische Presse einsetzte und während vielen Jahren als Verwaltungsratspräsident der "Schwyzer Zeitung" wirkte.

Albert Hitz, ein "Unentwegter" aus Untersiggenthal AG, der während vielen Jahren dem Vorstand des Schweiz. Katholischen Pressevereins angehörte. Hitz war Vizedirektor der damaligen Druckerei "Aargauer Volksblatt". Er war massgebend an der Schaffung des Katholischen Pressesekretariates in Freiburg beteiligt und gehörte ab 1975 auch dem Vorstand der Kipa an.

Dr. Josef Rudolf Rast-Carigiet, der während Jahren als Leiter des Verlags Otto Walter in Olten für ein viel beachtetes Ver-

lagsprogramm verantwortlich zeichnete und selber immer wieder als Autor, mit insgesamt 15 Reiseführern, hervortrat.

Dr. Leo Schürmann, brillanter Jurist und Politiker aus Olten, der nach der politischen Laufbahn noch für einige wichtige Jahre die SRG leitete.

*Der Chronist: Alois Hartmann
Postfach 3119, 6002 Luzern
a.hartmann@tic.ch*

2. Rapport sur les activités des organisations partenaires

2.1 Commission des médias de la Conférence des évêques suisses

A) Composition

Président: Père Albert Longchamp*, Carouge

Secrétaire: Danilo de Simone*, Fribourg

Au 31 décembre 2002 la Commission compte **20 membres:**

- Actifs dans les médias

Suisse romande:

Père Jean-Bernard Dousse, Fribourg

André Kolly*, Lausanne

Jean-Charles Zufferey, Lausanne

Suisse alémanique:

Père Willi Anderau*, Vice-Président, Zurich

Rosmarie Früh, St-Gall

Willy Kaufmann-Heckel, Zollikerberg

Charles Martig, Zurich

Georg Rimann, Zurich

Markus Vöglin, Bâle

Suisse italienne:

Don Valerio Crivelli*, Lugano
Claudio Mésoniat, Massagno

- Représentantes et représentants d'organisations

Marc Aellen*, Fribourg,
chargé d'information de la Conférence des évêques suisses (CES)

Men Dosch, Lucerne,
chargé d'information de l'Action de Carême des catholiques suisses

Caroline Meier-Machen, Schneisingen,
Ligue suisse des femmes catholiques

Hans Thomas, Fribourg,
Association des éditeurs et libraires catholiques de la Suisse

Andréa Wassmer, Belfaux, Communauté Romande de l'Apostolat des Laïcs (CRAL)

Les membres désignés par un * font partie du bureau, avec Mgr Peter Henrici, évêque chargé des médias pour la Suisse alémanique (Mgr Bernard Genoud et Mgr Giuseppe Torti respectivement pour la Suisse romande et italienne), et Daniel Kosch, secré-

taire général de l'administration des projets Action de Carême (AdC) / Conférence centrale catholique-romaine (RKZ).

Au niveau national, la Commission des médias collabore avec le groupe chargé des questions relatives aux médias au sein de la Commission mixte d'experts AdC/RKZ. C'est Daniel Kosch qui représente cette dernière au sein de la Commission des médias et prend part à ses séances, tandis que le Père Albert Longchamp et Danilo de Simone sont invités aux séances du groupe médias de la Commission mixte d'experts AdC/RKZ.

Cette collaboration entre les deux organes précités permet de mieux comprendre et de mettre en œuvre de façon plus efficace les tâches respectives de chacun des partenaires.

Mutations dans la Commission des médias

En 2002, Matthias Loretan, après six ans à la Commission des médias et sa démission à la tête du Service catholique des médias (KM) à Zurich, a été remplacé par son successeur Charles Martig.

B) Tâches principales et séances

Les contrats de prestation 2003/2005 pour les institutions de l'Eglise actives dans les médias ont été préparés par un groupe *ad hoc* composé des PP. Longchamp et Anderau et de Danilo de Simone. Les institutions concernées ont été consultées et entendues par le groupe *ad hoc*. Les recommandations, y compris le cadre budgétaire, ont été transmises fin mars 2002 à l'administration des projets Action de Carême (AdC) / Conférence centrale catholique-romaine (RKZ). Le travail intensif mené

ensuite par l'administration des projets ainsi que l'approbation par la CES ont permis qu'à la fin de l'année, malgré des moyens de co-financement dans la plupart des cas réduits, pratiquement tous les services médias concernés étaient parvenus à signer un tel contrat de prestation. Ce contrat contient l'assurance d'un engagement financier pour une durée de trois ans.

La Commission des médias a commencé à discuter de sa composition, de sa réélection et – c'est une nouveauté – des jetons de présence. Cela amène une révision générale des statuts. Un groupe *ad hoc* composé du Père Longchamp, de Marc Aellen et de Danilo de Simone a été désigné. Il devrait pouvoir présenter les nouveaux statuts à la CES l'an prochain. Ces thèmes sont également en relation avec le Plan pastoral de la communication et des médias (Point 6.3 "Coordination suisse et régionale"). L'assemblée plénière a siégé à deux reprises, le bureau quatre fois.

Prix catholique de la communication 2002

La remise du prix a eu lieu le 28 juin 2002 dans la salle de musique de l'évêché de St-Gall. C'est Mgr Ivo Furer qui a remis cette distinction à Josef Osterwalder en reconnaissance de son travail rédactionnel concernant les domaines touchant la religion, l'Eglise et la société. Josef Osterwalder a écrit sur ces thèmes durant vingt ans au "St. Galler Tagblatt", un journal profane indépendant de l'Eglise. Il a également été l'auteur de plusieurs livres utiles pour la transmission de la foi à notre époque.

Dimanche des médias 2002

Le Dimanche des médias du 5 mai 2002 avait pour devise: "Internet: un nouveau

carrefour pour l'annonce de l'Evangile". Cette année à nouveau deux groupes de personnes actives dans les médias (de langues allemande et française) ont élaboré un prospectus et des propositions pour l'organisation du Dimanche des médias. Ces propositions ont été transmises, avec l'affiche annuelle, aux quelque 2'600 paroisses de Suisse.

Le message du pape pour le Dimanche des médias ainsi que le résultat et la répartition de la collecte ont été publiés en même temps sur le site internet de l'Eglise catholique en Suisse - "kath.ch" et "cath.ch" - , dans la "Schweizerische Kirchenzeitung" et "Evangile et Mission". A part la traditionnelle affiche, le Tessin a élaboré ses propres documents.

Jusqu'au 31 décembre 2002, la **collecte**, en progression de 5%, a rapporté le montant de Fr. 428'669.75 (année précédente Fr. 406'974.83). Cette somme a permis de soutenir 10 projets pour un montant total de Fr. 307'460.- Nous remercions chaleureusement à cette occasion toutes les paroisses qui ont récolté l'Offrande des médias et qui nous l'ont transmise.

Action "Dire merci": Au tournant de l'année 2001/2002, la Commission des médias a saisi l'occasion de féliciter pour le travail accompli les personnes et institutions actives dans les médias à l'occasion de leurs jubilé ou lors d'un changement d'orientation de leurs activités. Pour ses 25 ans d'activités, Cinédia, à Fribourg, a reçu une lettre de remerciement.

C) Travaux à accomplir à partir de 2003

- Prix catholique de la communication, Dimanche des médias, examen des demandes

- Poursuite de la mise en œuvre du Plan pastoral de la communication et des médias (approuvé en juin 1999 par la CES) dans les diverses régions linguistiques par le biais des groupes *ad hoc* existants et au niveau national (formation aux médias dans les séminaires, révision générale des statuts, convention avec la Ligue catholique suisse pour la presse, etc.).
- Au plan national, la Commission des médias collabore au traitement des demandes avec le groupe spécialisé pour les médias de la Commission mixte d'experts AdC/RKZ. La collaboration lors de l'introduction d'un contrôle d'efficacité dans le cadre des contrats de prestation va également occuper la Commission des médias.

Carouge / Fribourg, le 25 avril 2003

*P. Albert Longchamp, Président
Danilo de Simone, Secrétaire*

2.2 Association suisse des journalistes catholiques

L'année 2002 de l'Association suisse des journalistes catholiques peut être caractérisée comme une année de transition. Elle suit l'année du Congrès de l'UCIP (Union catholique internationale de la presse), qui a mobilisé de nombreux membres de notre association, et avant une année électorale qui verra surgir un nouveau président (qui ne sera finalement président qu'en 2004).

L'événement principal de l'année a été la 6^{ème} Fête des journalistes catholiques, qui a eu lieu le 9 mars 2002 à Fribourg. Nous avons choisi pour nous rassembler la Salle du Musée Gutenberg, un lieu qui en dit long sur notre profession.

Le Discours de fête a été prononcé par Roger de Diesbach, rédacteur en chef de "La Liberté". Son discours peut être résumé par ses propres mots de la manière suivante: "Un journal moderne qui respecte son lectorat se doit d'être absolument indépendant: économiquement, politiquement, religieusement. Ne pas l'être serait suicidaire". Roger de Diesbach a ajouté que ces propos peuvent sembler étranges venant du rédacteur en chef de "La Liberté", ce journal créé il y a 132 ans par le chanoine Joseph Schorderet et les milieux catholiques les plus militants. "Etranges sans doute", a-t-il expliqué, "mais réalistes, car frappés par les changements profonds qui ont transformé fondamentalement notre société comme notre presse".

Au cours de la fête a été remis le Prix Médias national 2002 à Agbenouvon Kodjotsé Elom pour son reportage sur le thème "Suisse S.A. – La Suisse n'est-elle plus qu'une société anonyme?". C'était la 7^{ème} fois que notre association organisait ce prix.

La fête a également été l'occasion d'honorer des journalistes chevronnés. Ont été nommés membres d'honneur de notre association Rosmarie Früh, attachée de presse du diocèse de St-Gall, et José Ribeaud, ancien rédacteur en chef de "La Liberté". La *laudatio* pour Rosmarie Früh a été prononcée par Evelyne Graf, rédactrice en chef du "PfarreiForum" du diocèse de St-Gall, et pour José Ribeaud par Antonio Riva, ancien directeur général de la SSR.

La fête a été agrémentée par deux jeunes violonistes: Zoé Kilchenmann et Alexandra Fragnière.

Avant la fête des Journalistes catholiques a eu lieu le même jour et dans la même salle

l'assemblée générale de notre association. Elle a été ponctuée par une intervention de François Gross, ancien rédacteur en chef de "La Liberté", demandant une prise de position en faveur d'Albert Longchamp, rédacteur en chef de "L'Echo magazine", frappé d'interdiction d'écrire et de parler sur l'Opus Dei et son fondateur depuis plus de vingt ans. Le Comité de l'ASJC a publié le 28 mars 2002 un communiqué demandant aux autorités compétentes à Rome de lever cette mesure. Le communiqué dit notamment: "L'interdiction en question est contraire à la Constitution de la Confédération suisse (art. 17 alinéa 2) et à la Déclaration des devoirs et des droits du/de journaliste (articles 1,2 et 11). Elle déroge aussi à l'esprit comme à la lettre de l'instruction pastorale *Communio et progressus*, élaborée par mandat spécial du concile Vatican II".

Nous avons prévu d'organiser au printemps 2002 une rencontre avec Mgr Kurt Koch, évêque de Bâle, dans le cadre de la votation sur l'avortement. Mais l'évêque ne voulait pas prendre la parole avant que la Conférence des évêques suisses ait pris position. Nous avons alors renoncé à notre projet, car une rencontre après la publication de la prise de position des évêques n'aurait attiré personne.

Bruno Holtz
Président

2.3 Agence de presse internationale catholique Apic/Kipa

Le thème numéro 1 dans le rapport annuel 2002 de l'Apic/Kipa est sans conteste la signature d'un contrat de prestation avec la Conférence centrale catholique-romaine

(RKZ) et l'Action de Carême (AdC). C'est le premier contrat de ce genre qui ait été signé, justement dans le domaine des médias. Cela est dû au fait que la Conférence des évêques suisses a adopté en 1999 son premier Plan pastoral de la communication et des médias de l'Eglise catholique en Suisse. Cette signature a été précédée d'innombrables séances de discussions et d'éclaircissements. En effet, "la première fois" soulève toujours de nombreuses questions.

Le contrat de prestation n'apporte pas des bouleversements révolutionnaires, mais offre des lignes directrices claires, avant tout dans le domaine du financement. C'était en effet là le ressort principal pour les organes de l'Action de Carême et de la RKZ. Concrètement, ces trois prochaines années, l'Apic devra compter avec moins de subventions. Certes, mais la vie n'en va pas devenir meilleur marché et les exigences posées à l'Apic être moindres. Cela signifie par conséquent que pour chaque franc, la dépense devra être bien soupesée, et qu'il faudra de toute façon trouver des sources complémentaires de financement.

Nous ne pouvons pas laisser tomber tout simplement les services que nous offrons aujourd'hui. Ils sont - pour l'Eglise qui est en Suisse et pour tous ceux qui, noyés dans le flux des informations quotidiennes, cherchent une orientation ecclésiale et religieuse - trop importants pour que nous puissions faire des coupes sombres dans notre offre. Cependant, les nouveaux médias comme l'internet nous posent désormais de nouvelles exigences. Raison pour laquelle, dans les années qui viennent, nous devons toujours analyser notre offre dans le but de l'optimiser. C'est là l'opinion unanime de notre comité.

L'Apic/Kipa en tant qu'entreprise

Un thème interne important abordé dans le rapport annuel 2002 est l'adoption d'une charte d'entreprise de l'Apic/Kipa. Il ne faut pas la confondre avec une charte rédactionnelle, un document que nous sommes justement en train d'élaborer. La charte d'entreprise souligne d'abord la position de notre agence de presse en tant qu'entreprise insérée dans le "paysage médiatique" actuel et son importance pour les Eglises et la vie religieuse et ecclésiale. Elle en tire les conséquences qui en découlent tant pour les collaborateurs/trices que pour les membres du comité. Cet important document est dorénavant considéré comme partie intégrante des contrats d'engagement des collaborateurs/trices.

L'année 2002 a été en quelque sorte une année de préparatifs. Beaucoup de choses ne seront réalisées qu'au cours de cette année. Il y a déjà de nouvelles réalités, mais d'autres vont se concrétiser très prochainement. Il faut mentionner le nouveau "look" de l'agence, l'étroite collaboration avec la "*Schweizerische Kirchenzeitung*" (SKZ), le déménagement de l'agence de photos *Ciric* de Lausanne à Fribourg, dans les mêmes nouveaux locaux qu'occuperont dès la fin juin l'agence Apic/Kipa et le *Secrétariat de la presse catholique*.

Des espoirs longtemps caressés se réalisent grâce à un partenariat ouvert:

- Les responsables de la SKZ ont spontanément accepté la proposition de la Kipa d'intégrer dès janvier dans leur édition hebdomadaire l'entièreté de la "Kipa-Woche". Tout le monde est gagnant: la SKZ gagne en actualité, la Kipa est désormais présente semaine

après semaine dans un important cercle de lecteurs (environ 2'400 abonnements), les lecteurs/trices de la SKZ reçoivent chaque semaine sur leur table de lecture des nouvelles actuelles, "le plus important sur la religion, les Eglises et la société".

- La joie n'est pas moindre à la veille du déménagement au numéro 36 du Boulevard de Pérolles, à Fribourg. Car l'étroussure actuelle des lieux a ses désavantages. Mais plus important encore est le partage des locaux de l'Apic/Kipa avec l'agence Ciric. Cette dernière restera indépendante, mais le fait d'être sous le même toit permettra au quotidien des synergies intéressantes qui rendront l'offre encore plus attractive. Installé à Fribourg, le Ciric sera plus près du marché de Suisse alémanique et de ce qui se passe dans l'Eglise suisse. Ce déménagement revêt ainsi une grande importance pour le travail et le succès de l'entreprise.

Si nous considérons l'année écoulée, nous pouvons parler d'une année riche en succès, ce qui est vrai également du côté financier, comme le prouvent les comptes et le bilan de l'exercice écoulé. Beaucoup ont contribué au succès de notre entreprise, notamment la Ligue catholique suisse pour la presse, avec laquelle nous travaillons étroitement depuis toujours. Son secrétariat rend des services indispensables à l'Apic. A cette occasion, nous disons un tout grand merci à son directeur, Danilo de Simone, ainsi qu'à ses collaboratrices.

Alois Hartmann
Président

Informations:

- Administration Apic, Case postale 73, 1705 Fribourg. Internet: www.kipa-apic.ch, Courriel: kipa@kipa-apic.ch et apic@kipa-apic.ch
- Ciric: Case postale 205, 1001 Lausanne. Internet: www.ciric.ch, Courriel: ciric@cath.ch

Parrainage – un service rendu à l'Eglise universelle

Apic et Kipa sont une source d'information indispensable pour nombre d'Eglises à l'étranger, avant tout dans les pays du tiers-monde. En effet, il existe peu de services de ce type qui, de manière régulière et avec précision, traitent et transmettent "le plus important sur la religion, les Eglises et la société". Cela vaut avant tout pour Apic, qui n'a pas son pendant dans l'espace de langue française, que ce soit en Suisse romande, en France, en Belgique, au Québec ou en Afrique francophone.

Mais parmi ceux qui sont intéressés par les informations de l'Apic, tous ne sont pas en mesure de payer un abonnement. C'est pour eux que nous avons institué des "parrainages". Nous cherchons donc des sponsors qui, grâce à une contribution généreuse, permettent l'accès aux informations de l'Apic à des collègues informateurs/trices d'autres continents. Qui veut bien s'annoncer ?

(Notre administrateur Danilo de Simone vous donnera volontiers des renseignements sur cette action de parrainage: Tél. 026 426 48 31. Courriel: administration@kipa-apic.ch)

3. Organes de la Ligue catholique suisse pour la presse

Comité

Markus Vöglin, président,
Responsable de la rédaction religieuse à la radio alémanique suisse DRS
Seevogelstrasse 74, 4052 Basel

Raphael Buzzi, vice-président,
Westbühlstrasse 20, 8038 Zurich

Claudia Bachmann
Cure catholique, 1854 Leysin

Jan Probst, administrateur Aide à l'Eglise
en Détresse, Cysatstrasse 6,
Case postale 5356, 6000 Lucerne 5

Sr. Thérèse-Ursula Rotzler,
Pauluswerk, Perolles 38, 1705 Freiburg

Irene Schorr
Hammerstrasse 117, 8032 Zürich

Vérificateurs des comptes

François Betticher, Fribourg
Joseph Vonlanthen, Düdingen

Secrétariat de la presse catholique suisse, Pérolles 42, case postale 73, 1705 Fribourg, Tél. 026 426 48 31
Fax 026 426 48 30, E-Mail: CHKATHOPRESSE@compuserve.com

Le compte jaune (CCP)
Schweizerischer Katholischer Presseverein /
Ligue catholique suisse pour la presse,
1631 Bulle, 80-2662-6

Banque cantonale de Fribourg, 1700 Fribourg, Compte privé 01.10.402613-05,
Schweizerischer Katholischer Presseverein /
Ligue catholique suisse pour la presse,
1705 Fribourg

Recruté par le membre de la ligue suivant:

Nom: _____ Prénom: _____
Adresse: _____

Veillez
affranchir
s.v.p.

Ligue Catholique Suisse pour la Presse
Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Pérolles 42
Postfach / Case postale 73
1705 Freiburg / Fribourg

BEITRITTSERKLÄRUNG / CARTE D'ADHÉSION

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir les intérêts de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 35.- Kollektivmitglied Fr. 150.-

Cotisation annuelle: Membre individuel Fr. 35.- Membre collectif Fr. 150.-

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.

Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Name/Vorname

Nom/Prénom

Strasse/Rue

PLZ/Wohnort

No postal/Domicile

Datum/Date

Unterschrift/Signature
